

# Die letzte Cola in der Wüste

Komödie in drei Akten von

**Bernd Spehling**

## **Ansichtsexemplar**

Das Kopieren dieses Textes ist  
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere  
Aufführungsbedingungen

### **Inhalt:**

Jakob hat in Friederike die Alternative fürs Leben gefunden. Die Alternative zu Partys, Sangria und Ballermann–Musik. Zeit also, sich von seinen spaßbesessenen Mitbewohnern Olli und Martin zu verabschieden und sich mit ihr nun der Familiengründung zu widmen. Und die soll geprägt sein von konservativen Werten und einer gelebten Ordnung. – Auch für Jakob! Ein letzter Junggesellenabend zu dritt unter Freunden soll aber noch einmal an die bislang wichtigen Dinge des Lebens erinnern. Und so engagiert Olli für diesen Abend insgeheim „Mamacita Base“, eine Alleinunterhalterin vom Ballermann 6 aus Mallorca und Martin -ebenfalls insgeheim – „Theresa“ für eine private Hochzeitsdessous–Präsentation. Dinge eben, mit der Friederike ihren Jakob niemals in einem Atemzug erwähnt sehen möchte und deshalb Garanten für einen letzten Spaß in „Freiheit“ sein sollen. Doch auch Jakob überrascht seine Freunde an diesem Abend, als er wenige Minuten vorher die auch an Friederike ausgesprochene Einladung verkündet und eine Vertreterin für „Flupper Hupper Haushaltswaren“ ankündigt, mit der das junge Paar erst kürzlich eine Heimpräsentation bei einer Hochzeitsmesse gewann. Als Lärm und defekte Heizungsventile dann auch noch Vermieter–Ehepaar Schinkentanz auf den Plan rufen, bekommt der Wahnsinn viele Gesichter...

Das Stück spielt in der Gegenwart.

**Rollen:** 9 (4m. / 5w.)  
**Spielzeit:** ca. 120 Minuten

**Mindestgebühr:** 72,00 Euro  
**1 Bühnenbild (Wohnzimmer)**

**Allgemeines**

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

**Aufführung von Bühnenwerken**

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

**3 Ansichtssendungen**

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.

- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

**4 Texte für die Aufführung**

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

<b>Kopiervorlage</b>		<b>Textbücher</b>	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

## **5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes**

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.  
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

## **7 Aufführungsgebühr**

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr.
- 7.2 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.3 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.4 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.5 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

## **Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf**

### **9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt**

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

## 10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

## Widerrufsrecht

- 11 **Das Widerrufsrecht gilt ausschließlich für Verbraucher gemäß § 13 BGB und wird an diese wie folgt gerichtet:**

### Widerrufsbelehrung

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb eines Monats ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird - durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger bzw. vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß § 312c Abs. 2 BGB in Verbindung mit § 1 Abs. 1, 2 und 4 BGB-InfoV sowie unserer Pflichten gemäß § 312e Abs. 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit § 3 BGB-InfoV. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache.

Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch      Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de                      Fax: 0228 / 3 69 48 15

### Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit ggf. Wertersatz leisten. Bei der Überlassung von Sachen gilt dies nicht, wenn die Verschlechterung der Sache ausschließlich auf deren Prüfung – wie sie etwa im Ladengeschäft möglich gewesen wäre – zurückzuführen ist. Im Übrigen können Sie die Pflicht zum Wertersatz für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung vermeiden, indem Sie die Sache nicht wie Ihr Eigentum in Gebrauch nehmen und alles unterlassen, was deren Wert beeinträchtigt. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Bei einer Dienstleistung erlischt Ihr Widerrufsrecht vorzeitig, wenn Ihr Vertragspartner mit der Ausführung der Dienstleistung mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung vor Ende der Widerrufsfrist begonnen hat oder Sie diese selbst veranlasst haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

## Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.3 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

## Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

## **Die Personen:**

### Männliche Rollen:

**Jakob** - Heiratswilliger Mitbewohner einer Wohngemeinschaft, der für sich und seine Zukünftige an seinem Junggesellenabend eine „lustige“ Haushaltswaren–Vorführung organisiert.

**Olli** - Mitbewohner, der dem Heiratswilligen am selben Abend in guter Absicht die Vorführung einer Party-Animateurin organisiert.

**Martin** - Mitbewohner, der seine „Liebsten“ per Handy steuert, das Publikum damit an die eindrucksvollsten Plätze der Erde entführt und dem Heiratswilligen für den Junggesellenabend eine Hochzeitsdessous–Vorführung organisiert.

**Günther** - „Wortgewaltiger“ Vermieter mit dem Talent für ein anregendes Finale!

### Weibliche Rollen:

**Friederike** - Die „Zukünftige“. Katholisch. Konservativ. Mit dem Wunsch nach einer geordneten Hochzeitsfeier. Sie sieht sich an diesem Abend jeder Form der Versuchung ausgesetzt.

**Theresa** - Dessous–Vertreterin mit dem gewissen Blick für eine gelungene Performance.

**Mamacita Base** - Routinierte Party–Animateurin.

**Sylvia** -Vertreterin für „Flupper Hupper“ – Haushaltswaren, die sich als solche auch permanent behaupten muss.

**Frau Schinkentanz** - Vermieterin. Resolut und sprachlich gehandicapt, sieht sie ihren Mann am Ende dieses Abends mit völlig neuen Augen.

## **Die Bühne:**

Das gemeinsame Wohnzimmer der Wohngemeinschaft von Jakob, Olli und Martin. Vorne links eine Tür zum Gästezimmer. Hinten links ein Durchgang zum Hauseingang. An der hinteren Wand links ein Fenster, rechts eine Vitrine und ein kleines Regal, in dem ein Telefon und eine Musikanlage stehen. Dazwischen steht ein kleiner Tisch mit einer Stereoanlage. Hinten rechts eine Tür zu den Zimmern der Bewohner. Vorne rechts befindet sich die in das gemeinsame Wohnzimmer integrierte Küche, die mit einfachen Mitteln dargestellt wird: im rechten Winkel zum Publikum befindet sich ein Tresen, der ein Stück nach hinten in die Bühne führt. Am hinteren Ende des Tresens eine Holzwand, die dieses Ende wieder mit der rechten Bühnenwand verbindet. An ihr sind Küchenutensilien entweder angehängt oder aufgemalt (wie z. B ein leichtes Regal mit Bechern, Töpfen, o.ä.). Hinter dem Tresen wird alles dekoriert wie in einer Küche. Ein Backofen sollte entweder an einer Ecke der Küche durch eine Klappe und zeichnerischen Mitteln angedeutet werden. Es könnte, sollte der Platz dafür ausreichen, auch ein alter Backofen in die „Küche“ gestellt werden.

In der Mitte der Bühne ein Tisch, eine Couch und zwei Sessel. Auf dem Tisch liegt eine Zeitschrift.

## 1. Akt

### 1. Auftritt

Martin, Olli

*Auf der Bühne steht ein Staubsauger. Am Sofa lehnt ein Wischmopp. Ein Eimer steht ebenfalls auf der Bühne.*

*Martin trägt Gummihandschuhe und hält in der einen Hand einen faustgroßen Plastik- oder Lederball, den er für das Publikum sichtbar vor sich in der rechten Bühnenhälfte auf den Boden fallen lässt und in Position bringt. Er steht mit dem Gesicht zum Publikum und hält das Saugrohr des Staubsaugers nun wie einen Golfschläger in den Händen. Die Düse des Saugers ist abgeschraubt.*

*Olli steht ca. 2 Meter links von ihm in der linken Bühnenhälfte. Vor ihm steht eine viereckige Plastikschüssel. Von der Schüssel führt eine dünne Platte zum Boden, so dass ein Ball über sie in die Schüssel rollen kann. Martin hält einen Besen, an dessen Stielende ein Dreieckswimpel gebunden ist, wie bei einem Golfturnier. Den Besen hält er hinter der Schale stehend.*

**Martin:** *(der gerade mit dem Saugrohr zu einem scheinbar heftigen Schlag nach dem Ball ausholen möchte, hält inne, weil sein Handy klingelt. Er holt es aus der Hosentasche, drückt eine Taste und spricht hinein)* Hallo mit fünfmal „o“! Hier ist der Martin, wer ist da? Oh, Sabine. Nein, hab ich nicht vergessen. Aber du erwischst mich hier gerade auf einem der schönsten Golfplätze der Costa de la Luz in Spanien. Ich hab hier noch zwei Tage zu tun und fliege erst dann am Dienstagabend wieder zurück. Ja, das tut mir auch Leid, aber... ja, wollte ich auch gerade vorschlagen. Prima Idee. Ach, es ist traumhaft. Ich wünschte, du könntest hier sein. Man glaubt gar nicht, dass man arbeitet. Das Putting Green, wie wir Golfer das nennen, verläuft direkt an der Steilküste. Hier am letzten Green, wo ich gerade stehe, spielt der dominierende Wind eine entscheidende Rolle im Golfspiel. Das einzige Problem hier ist mein Caddy. Du solltest mal sehen, wie lustlos der da steht, nach gerade mal gut 7.000 Metern. *(Sieht abfällig zu Olli rüber, der das Ganze fassungslos verfolgt)* Wie ein Schluck Wasser in der Kurve sag ich dir. Ist eine ganz andere Mentalität bei diesen Spaniern. Er hat mir schon zweimal den falschen Schläger gereicht. Er hebt kurz das Staubsaugerrohr an. Und wahrscheinlich muss ich gleich auch noch meine Golftasche selbst zurück tragen. Ja, genau. Sei nicht böse, ich melde mich, ja? Tschüssli Müsli! Drückt eine Taste auf dem Handy und steckt es wieder ein.

**Olli:**

Du gräbst auch alles an, was Beulen im Pullover hat. Und wieso überhaupt Sabine? Ich dachte, sie heißt Sandra?

**Martin:**

Nein, Sandra ist die aus dem Billard-Café. Sabine ist die mit dem gelben Cabrio vor der Eisdiele. Können wir jetzt weiter machen? *(Er nimmt wieder seine Position ein.)*

**Olli:** *(hält wieder das „Fähnchen“ und spielt einen Kommentator)*

Meine Damen und Herren, es ist soweit: Mit diesem Comeback von Bernhard Langer hat von den rund 500 anwesenden Journalisten wohl niemand gerechnet. Es ist das größte und wohl auch wichtigste Senioren-Golfturnier aller Zeiten. Versenkt er diesen Ball, so ist ihm das Preisgeld von 3 Millionen Dollar sicher. *(Als er Jakob von vorne links hört, dreht er sich dorthin um, hält jedoch das „Fähnchen“ unverändert.)*

**Jakob:** *(von draußen zu hören)*

Olli? Martin? Wie weit seid ihr?

*Martin hat in diesem Moment blitzschnell den Ball für Olli unbemerkt in die Schüssel gelegt und ist wieder zu seiner Ausgangsposition zurück gelaufen, wo er nun wieder steht, als sei nichts geschehen.*

**Olli und Martin:** *(rufen gleichzeitig nach links)*

Feeertig!

**Olli:** *(sieht nun zurück zu Martin)*

Na los, mach!

**Martin:** *(deutet auf die Schüssel, in der nun der Ball liegt)*

Schon erledigt.

**Olli:** *(sieht vor sich in die Schüssel)*

Du hast nicht geschlagen. Du hast geschummelt.

**Martin:** *(geht zu ihm und hält die Hand auf)*

Du bist ein schlechter Verlierer.

*Olli zieht sein Portmonee und gibt Martin daraus einen Schein, der ihn zufrieden einsteckt.*

**Martin:**

Wenn Jakob nächste Woche verheiratet ist, sollten wir uns den ersten Abend ohne ihn versüßen und essen gehen, was meinst du?

**Olli:**

Dann musst du mich aber einladen, ich bin nämlich jetzt blank.

**Martin:**

Okay, wir gehen zum Italiener.

**Olli:**

Wieso darf ich nicht aussuchen, wo wir hingehen?

**Martin:**

Du bist eingeladen, also darf ich aussuchen.

**Olli:**

Deine Frauen sind auch immer eingeladen und dürfen aussuchen.

**Martin:**

Da ist ja wohl auch ein kleiner Unterschied.

**Olli:**

Unterschied? Was soll das für ein Unterschied sein?

**Martin:** *(stellt sich hinter Olli, der regungslos stehen bleibt. Er führt seine Arme von hinten unter Olli`s Armen hindurch und beginnt damit, über dessen Brust und Bauch zu fahren, als würde er eine Frau verführen. Er schmiegt sich mit seiner Wange an Olli`s Wange und beginnt, ihm durch`s Haar zu fahren und dabei genussvoll zu „schnurren“. Er streichelt ihn weiter an den Armen und spricht zu ihm mit „verführerischer“ Stimme, während er sich an sein Ohr schmiegt)* Naaa? Wollen wir essen gehen, Schatz? Wonach wäre dir heute, du kleine süße Maus, hm?

## **2. Auftritt**

Martin, Olli, Jakob

*Jakob kommt für Martin und Olli unbemerkt von links auf die Bühne und betrachtet das Treiben fassungslos. Er trägt einen altmodischen Damenkittel und ein Kopftuch. In der Hand hält er einen Staubwedel.*

**Olli:** *(löst sich angewidert von Martin)*

Also gut, also gut, ich hab`s verstanden, ja, da ist ein Unterschied.

**Jakob:**

Sagt mal, ich glaub, es häkelt! Ich schufte, als würd ich hier allein wohnen. Martin, von dir liegt der meiste Krempel im Gästezimmer rum. Sag mal, haben deine Turnschuhe eigentlich Angst im Dunkeln?

**Martin:**

Äh, nö.

**Jakob:** *(übertrieben freundlich)*

Schön. *(Ernst)* Dann räum sie in den Schrank! Jetzt hab ich auch noch das Gästezimmer allein geputzt und ihr habt hier noch nicht mal angefangen!

**Martin:**

Na klar. Was glaubst du? Wir sind... *(sucht nach den richtigen Worten)*

**Olli:**

...fertig.

**Jakob:**

Nee. *(Er sieht Martin fragend an.)*

**Martin:** *(der dreinschaut, als wäre er bei etwas ertappt worden)*

A... Absolut!

**Olli:**

Na sichiiii.

**Jakob:** *(geht zur Vitrine und wischt mit dem Finger darauf herum. Die Vitrine sollte mit Pulver (feiner Sägespäne, Mehl oder Puderzucker) präpariert sein, so dass dies auf dem Finger verbleibt. Er pustet es von seinem Finger aus - für das Publikum unübersehbar - in die Richtung von Olli und Martin, die daraufhin beginnen zu husten.)* Fertig?

**Martin:**

Jakob, ich finde es reicht. In ein paar Tagen bist du verheiratet, hast mit ihr deine eigene Wohnung und dann kannst du putzen, so lange und so oft du willst. Aber ich finde es absolut... *(sucht nach den richtigen Worten)*

**Olli:**

...indiskutabel

**Martin:**

...indiskutabel, dass du jetzt hier auf deine letzten Tage noch versuchst, für Olli und mich neue äh... *(sucht wieder nach den richtigen Worten)*

**Olli:**

...Moden...

**Martin:**

...Moden einzuführen. Richtig. Putzen okay, aber deswegen müssen wir doch die Wohnung hier nicht gleich... *(sucht wieder nach den richtigen Worten)*

**Olli:**

...steril machen.

**Martin:**

...richtig. Steril machen.

**Olli:**

Das müssen wir nicht.

**Martin:**

Das kannst du ja machen. Wenn du mit deiner katholischen Angebeteten zusammen in eurer gemeinsamen Wohnung wohnst. Du und deine Fridoline.

**Jakob:**

Friederike!

**Martin:**

Friederike.

**Olli:**

Ja, genau. Und dann kannst du dir auch gleich eins von diesen Schildern aus Salzteig vor eure Wohnungstür hängen: „Hier lieben, streiten und vertragen sich Jakob und...“ Dings!

**Martin:**

Fridoline.

**Olli:**

Frauke.

**Jakob:** *(genervt)*

Friederike!

**Martin und Olli:** *(gleichzeitig)*

Genau.

**Jakob:**

Wir wollten doch einen gepflegten Junggesellenabend verbringen. Hier bei uns. Und dazu will ich einfach nicht im Dreck sitzen!

**Olli:**

Na sichiii, aber du wolltest ja nicht mit uns weggehen.

**Martin:**

Ich find die Heirat sowieso überstürzt. Nach gerade mal knapp vier Wochen. *(Er nimmt sich die Zeitschrift und blättert darin.)*

**Jakob:**

2 ½ Jahre. Wir waren schon mal 2 ½ Jahre zusammen. Du hörst mir einfach nicht zu.

**Olli:**

Und du darfst vor der Hochzeit noch nicht mal deinen Lurch bei ihr versenken.

**Martin:**

Dafür macht er ihr in der Hochzeitsnacht dann den Duracell–Hasen.

*Olli und Martin lachen.*

**Jakob:**

Hört jetzt auf mit diesem Gewäsch! Das ist jetzt ein neuer Lebensabschnitt für mich. Ihr habt gesagt, es ist okay, wenn wir anstelle eines Junggesellenabschieds einen Junggesellenabend hier zu Hause verbringen. Und zwar gemütlich. Mit Stil! Auch in Vorbereitung auf das, was danach kommt. Auch wenn es in diesem Saftladen hier aussieht wie in einem Ikea-Versuchslabor.

**Martin:**

Moment mal. Du meinst, danach musst du für die womöglich auch noch putzen?

**Jakob:**

Komm, jetzt tu nicht so.

**Martin:**

Was heißt hier „tu nicht so“? Ich werd nach der Heirat garantiert nicht putzen. Wenn ich meine Frau die Kellertreppe runterschubse fragt sie mich beim Fallen noch „Pils oder Weizen?“.

**Jakob:**

Ja klar, du bist natürlich mal wieder Mr. Joe Cool von der Gasanstalt.

**Martin:**

Wie hast du gemerkt, dass ausgerechnet sie nun die ist, die... also, du darfst ja dann nicht mehr... also du weißt schon, dass das ziemlich endgültig...

**Jakob:**

Sie ist für mich so was wie die letzte Cola in der Wüste, klar?

**Martin:** *(beeindruckt)*

Boah!

**Olli:**

Ich glaube nach wie vor, dass wir bei der Schinkentanz reinen Tisch machen sollten.

**Martin:**

Bist du verrückt? Dann fliegen wir raus. Ich hab mich erkundigt.

**Olli:**

Erkundigt? Du? Wo?

**Martin:**

Beim Mieterverein und beim Anwalt. Wozu bin ich jahrelang rechtsschutzversichert? Jakob steht als Hauptmieter im Mietvertrag. Wenn er jetzt auszieht, fliegen wir auch.

**Olli:**

Ich denke, wir lassen alles wie es ist?

**Jakob:**

Lassen wir ja auch! Die Schinkentanz merkt überhaupt nicht, dass ich ausziehe. Die Möbel lass ich hier und meine Taschen packen wir irgendwann spät abends in mein Auto.

**Olli:**

Die wollten übrigens noch kommen und die Heizkörperventile drüben auswechseln.

**Martin:**

Ich sag, die merkt es. Ihr ist unsere WG schon lange ein Dorn im Auge. Die hat uns im Blick, sag ich euch.

**Jakob:**

So lange ihr im Haus keinem was sagt, merkt die gar nicht, dass ich hier nicht mehr wohne. So lange ihr weiter pünktlich unsere... also dann eure Miete bezahlt.

*Es klingelt.*

**Martin:**

Da seht ihr`s. Das ist sie. Wenn man vom Teufel spricht.

**Olli:**

Vielleicht ihr Mann wegen der Heizkörperdings.

**Jakob:**

Am Wochenende? Quatsch. Das bringt noch nicht mal die Schinkentanz.

**Olli:** *(geht nach hinten links ab und kommt kurz darauf zurückgelaufen)*

Da steht `ne Frau. Aber das ist nicht Frau Schinkentanz.

**Jakob:**

Das wird Friederike sein, sie hat Chips und Wein dabei. *(Will nach hinten abgehen, wird jedoch von Olli festgehalten.)*

**Olli:**

Lass sie nicht rein!

**Jakob:**

Spinnst du? Wieso nicht?

**Olli:**

Sieh dich doch mal an. Und die Sachen hier überall. Du darfst auf keinen Fall jetzt schon die Preise verderben!

**Martin:**

Sie ist konservativ, gut. Anfassen vor der Ehe ist nicht. Meinetwegen. Aber wenn du jetzt auch noch durchblicken lässt, dass du putzt, ist das so ziemlich das unmännlichste, was du tun kannst. Und wenn sie wirklich so konservative Werte hochhält, muss sie putzen und nicht du.

*Es klingelt wieder.*

**Jakob:**

Meint ihr?

**Olli:**

Na sichiii! Sie sieht übrigens besser aus als auf dem Bild. So gar nicht konservativ, irgendwie. Wie kommt so `ne Flachzange wie du nur zu so `ne Tante? Als ich eben durch den Türspion geschickt habe, ist mir sofort die Milch eingeschossen.

**Martin:**

Echt? Lass mal sehen! *(Er will nach hinten abgehen, er wird jedoch von Jakob zurückgehalten.)*

**Jakob:**

Reißt ihr euch jetzt wohl mal zusammen?

*Es klingelt wieder.*

**Martin:** *(nimmt Jakob und schiebt ihn nach hinten rechts durch die Tür)*

Du ziehst dir jetzt erstmal diese albernsten Klamotten aus. Und mach dich ein bisschen frisch. Du riechst wie Nikolas Sarkozy nach der G 8–Tombola. Wir nehmen inzwischen deine Angetraute in Empfang.

**Jakob:**

Tut mir einen Gefallen, seid ganz normal zu ihr. Sie ist nur etwas konservativ, aber nicht aussetzig. *(Ab)*

**Martin:**

Du kannst dich auf uns verlassen, wir sind ja auch nicht von... äh...

**Olli:**

...gestern.

**Martin:**

Genau.

*Olli geht nach hinten links ab und kommt mit Friederike zurück auf die Bühne.*

### **3. Auftritt**

Martin, Olli, Friederike

*Friederike hat zwei Tüten Chips und zwei Flaschen Cola in der Hand.*

**Olli:** *(laut, scheinheilig)*

Ja habt ihr denn die Klingel nicht gehört? Eine Frau, die ihrem Zukünftigen für seinen Junggesellenabend Chips und Cola bringt. Das hat man auch nicht mehr oft. Besuch ist da! *(Zu Friederike)* Du musst Friederike sein. Und du bist katholisch, nicht? *(Sichtlich selbst verärgert über sich selbst)* Oh nein, was red ich denn da?

**Martin:** *(zu Friederike)*

Hallo Friederike. *(Will ihr die Hand geben, sieht aber seine Gummihandschuhe und deutet dann auf die Möbel)* Aber bitte setz dich doch!

*Martin und Olli setzen sich nebeneinander auf die Couch. Friederike setzt sich in den Sessel. Martin und Olli sehen Friederike mit auf den Oberschenkeln abgelegten Handflächen erwartungsvoll an.*

**Friederike:**

Hallo, ich bin sozusagen die Verlobte von Jakob. Ich heiße Friederike. Ach ja, und es stimmt, ich bin katholisch.

**Olli und Martin:** *(begrüßen Friederike mit seichtem Ton, als würden sie jemanden in einer Selbsthilfegruppe begrüßen. Sie heben auch gleichzeitig dabei die rechte Hand und legen sie wieder auf ihrem Oberschenkel ab)* Hallo Friederike!

### **4. Auftritt**

Martin, Olli, Friederike, Jakob

**Jakob:** *(kommt zurück, er trägt jetzt zwar keinen Kittel mehr, jedoch immer noch das Kopftuch. Als er Friederike sieht, begrüßt er sie vertraut, aber in übertrieben kindlich - freundlicher Tonlage, was auch an den argwöhnischen Blicken von Martin und Olli deutlich zu sehen ist.)* Hallo, da ist ja mein zuckeriges Puffelinchen! *(Sie küssen sich jeweils zweimal kurz abwechselnd auf die rechte und linke Wange.)* Was zu trinken? *(Zeigt mit erhobenem Zeigefinger an, dass er die Antwort kennt.)* Ein Gläschen Mineralwasser! Still! Ohne Zitrone! Hopp, hopp, hopp! *(Er springt daraufhin hochofrenet motiviert über das Sofa und läuft in die Küche und bringt ihr ein Glas Wasser.)*

**Friederike:** *(sieht sich verlegen um)*

Oh, ihr habt geputzt für heute Abend? Wie süß.

**Martin:**

Wir putzen nicht. Das ist... nicht das, was du denkst. Also wonach es aussieht.

**Friederike:**

Wieso? Ist doch nicht schlimm. Du trägst ja sicher diese Gummihandschuhe nicht zum Spaß.

**Martin:**

Doch! Nee! Das heißt, ich zieh mir schon hin und wieder mal diese Gummidinger über. Ha... Handschuhe. Ich mag den Geruch danach an den Händen. Also von den Handschuhen.

**Olli:** *(nimmt den Wischmopp und schiebt ihn unter das Sofa)*

Ja, kommt noch aus der Kindheit, ist ein bisschen krank, der Martin. *(Streichelt ihn über den Kopf.)*

*Martin haut Olli - für Friederike unbemerkt - dafür leicht mit der flachen Hand auf den Hinterkopf.*

*Jakob nimmt den Eimer und läuft damit nach links ab.*

**Martin:** *(nimmt Schüssel, Ball und Platte)*

Wir... äh... haben trotzdem hier nicht vor zu putzen, oder so was. *(Es ist eine Eieruhr zu hören. Martin ruft)* Kann mal jemand zum Backofen kommeeeeeeen? Der Feudel ist trocken! Und ich hab gerade die Hände voll.

**Jakob:** *(kommt von links zurück auf die Bühne, läuft schnell zum Backofen, öffnet ihn und holt einen Feudel heraus, den er präsentiert)* Tataaaaa!

**Friederike:**

Ich freue mich riesig, euch kennen zu lernen. Ich habe schon so viel von euch gehört. Jakob und ich waren früher schon mal gut zwei Jahre zusammen. Wusstet ihr, mit was für schrägen Typen er da verkehrt hat?

**Jakob:** *(will die Situation sichtlich überspielen)*

Aber das interessiert doch Martin und Olli jetzt überhaupt nicht.

**Olli:**

Na sichiii, erzähl nur!

**Friederike:**

Damals ist Jakob mit völlig albernen und primitiven Typen um die Häuser gezogen, die nichts anderes als irgendwelche Frauenabenteurer, Bier, hohle Musik und ihre monatlichen Ausflüge auf die Reeperbahn nach Hamburg im Kopf hatten.

**Martin:**

Respekt.

**Friederike:**

Bitte?

**Martin:**

Äh, mit Respekt hat das nichts zu tun, wollte ich sagen. Besonders den Frauen gegenüber.

**Friederike:**

Nicht wahr? Und diese Typen haben wir kürzlich wieder gesehen, das ist nun fast zwölf Jahre her und könnt ihr euch vorstellen, dass die sich überhaupt nicht verändert haben?

**Olli:**

Wozu auch? Ich meine, sooooo schlimm ist das ja nun... also da gibt's ja auch schlimmeres.

**Friederike:**

Schlimmeres? Die konsumieren Alkohol ohne jeglichen Anspruch des Maßhaltens, sie hören im Erwachsenenalter Musik, die sich inhaltlich nicht von einer Benjamin Blümchen-Kassette unterscheidet und sie ergötzen sich an Frauen in Unterwäsche wie pubertierende Jugendliche. Total beschränkt würd ich sagen.

**Martin:** *(zu Jakob)*

Du, das klingt gut, wollen wir nicht heute Abend doch lieber weggehen? Den gemütlichen Junggesellenabend können wir ja einfach morgen nachholen.

**Jakob:** *(zu Martin)*

Halt jetzt bloß die Klappe, Mensch!

**Friederike:**

Also, wenn ihr mich fragt sind solche Typen da oben im Kopf völlig entkernt.

*Martin`s Handy klingelt. Er zieht es aus seiner Tasche und telefoniert. Dabei geht er zum vorderen Teil der Bühne, während sich Jakob, Olli und Friederike im Hintergrund - für das Publikum nicht hörbar - unterhalten.*

**Martin:**

Hallo mit fünfmal „o“. Hier ist der Martin, wer ist da? Oh, Beate. Nein du, das ist schlecht heute. Bitte? Aber wie könnt ich das vergessen. Es war der Hammer. Aber ich bin gerade in Freiburg auf einer katholischen Podiumsdiskussion zum Thema „Die Ehe – Fundament oder Abrissbirne“. Ja, ich nehme als Moderator teil. Aber ich wünschte, du könntest hier sein. Freiburg ist einfach die Perle des Schwarzwaldes. Und dann erst diese wunderschöne Rheintalebene nach Westen. Es ist ein Traum. Das Wetter ist traumhaft und unterstreicht förmlich die wundervolle Verbindung von schwarzwaldtypischer Natur und Tierwelt. Oh, es tut mir Leid, die Pause ist zu Ende, ich muss jetzt wieder an der Diskussion teilnehmen. Ich melde mich, okay? Küsschen! Ja, aber ich dich doch auch. *(Drückt eine Taste am Handy, steckt es wieder ein und setzt sich zu den anderen.)*

**Olli:** *(zu Martin)*

Wir haben gerade festgestellt, dass Jakob eigentlich immer gegen seine Natur angekämpft hat und mit uns als den richtigen Freunden nun das zusammen gekommen ist, was zusammen gehört.

**Martin:**

Tatsächlich? Was gehört denn zusammen?

**Friederike:**

Nun ja. Jakob besinnt sich auf einen maßvollen Konsum, auf klare Prinzipien und Regeln nach denen er leben möchte, wie zum Beispiel ein erfülltes Familienleben. Er reduziert sich eben nicht auf hohle Partys und die Betrachtung der Frau ausschließlich als Objekt der eigenen Begierde. Ich finde das toll, dass ihr euch zusammengefunden habt, denn offenbar habt ihr seinem bisherigen Umgang da einiges voraus.

**Olli:**

Äh... *(sucht sichtlich nach Worten)*

**Friederike:**

Ach du Schreck, jetzt hab ich glatt den Wein vergessen. Ich mach mich nochmal auf den Weg. *(Sieht auf die Uhr)* Ist ja auch schon gleich so weit.

**Martin:**

Ich entledige mich erstmal dieser Gummihandschuhe.

**Jakob:** *(geht mit Friederike nach hinten links ab)*

Ich komm noch mit raus.

**Olli:** (*geheimnisvoll zu Martin*)

Du glaubst nicht, was ich für eine Überraschung für heute Abend habe. Hast du schon mal von Mamacita Base gehört?

**Martin:**

Klar! Die Party–Animateurin aus der Ballermann–Kneipe auf Mallorca? Ich hab gehört, die gießt sich da jedes Wochenende zwei Pullen Sangria in`s System und bringt danach die ganze Strandbar zum Beben. Bis sie morgens dann um 2.00 Uhr selbst stramm von der Bühne fällt.

**Olli:**

Aber sichiii! Und genau die ist zurzeit hier in Deutschland und kommt hierher. Ich schenke sie Jakob zu seiner Hochzeitsfeier.

**Martin:**

Aber findest du nicht, er sollte in der Hochzeitsnacht erstmal nur mit seiner Braut...

**Olli:**

Als Alleinunterhalterin für die Hochzeitsfeier, Mensch. Was meinst du, was die für Stimmung macht. Ich hab sie schon bezahlt. Sie kommt um halb acht und gibt uns eine kleine Kostprobe. Die ganze Hochzeitsfeier mit den Ballermann–Hits von früher und alle tanzen auf den Tischen!

**Martin:**

Halb acht? Heute? Das geht nicht! Da kommt meine Überraschung.

**Olli:**

Deine Überraschung? Was hast du denn für eine Überraschung?

**Martin:**

Eine private Vorführung von Hochzeitsdessous. Hab ich aus dem Internet. Eine Vertreterin, die uns exklusiv Hochzeitsdessous vorführt.

**Olli:**

Wieso hast du nicht mal früher was erzählt? Jetzt haben wir heute Abend eine Party–Animateurin und eine Dessous–Vertreterin am Hals.

**Martin:**

Eigentlich könnte man das ja auch kombinieren, oder?

**Olli:**

Warum eigentlich nicht?

*Beide lachen und klatschen ab.*

## **5. Auftritt**

Martin, Olli, Jakob

**Jakob:** *(kommt wieder zurück auf die Bühne)*

So, wie sieht's aus? Wollen wir alles vorbereiten für unseren Abend? *(Geht zur Küche und holt noch zwei Wasserflaschen und vier Gläser, die er auf den Tisch stellt.)*

**Olli:**

Na sichiiii! Ich hab `nen super Film ausgeliehen! *(Läuft nach hinten rechts ab und kommt mit einer DVD wieder.)* Ich hab mir gedacht, unser Jakob wird ja jetzt bald ganz gesittet. Geht nun bald immer sonntags mit seiner Ricarda spazieren...

**Jakob:**

...Friederike!

**Olli:**

...genau. Und macht auf bieder und Familie und so. Aber genau deshalb hab ich nachher noch eine Überraschung für euch. Aber erst für die Zeit danach, so ab 0.00 Uhr. Zum „runter fahren“. Den richtigen Film für uns.

**Martin** *(geht zur Küche und holt eine Kiste Bier, die er lärmend mitten auf der Bühne abstellt)* Cool! Das ist genau das Richtige für einen echten Junggesellenabend: Alkohol, Sex und Gewalt! Was ist `n das für `n Film?

**Jakob** *(bringt die Bierkiste wieder zurück zur Küche und stellt sie dort ebenso lärmend und wuchtig ab)* Ich hoffe, es ist zur Abwechslung mal was mit Niveau. Ich hab gesagt, wenn wir uns zum Abschluss noch einen Film ansehen, dann diesmal was kulturelles.

**Olli:**

Kulturell. Aber sichiiii. Hattest du gesagt. Hab ich! Hab ich! *(Liest von der DVD-Verpackung ab.)* „Der reptile Biedermann“. Kultureller geht's nicht, sag ich euch. In dem Film wird die ganze Zeit überhaupt nicht gesprochen. Der Film handelt von einem tschechischen Aquarell-Maler. Ist ein Schwarz-Weiß-Film. Er hat zwei gebrochene Arme und der Film beschreibt, wie er unter Wasser ein Portrait über seine Kindheit aus einer Zeit in der abgelegenen Tundra der Subpolargebiete anfertigt. Dabei ist er in permanentem Kampf mit den Elementen. Besonders mit dem Wasser. Er steht dabei in einem politischen Diskurs mit der peruanischen Wirklichkeit und dem Werteverfall Lateinamerikas...

**Martin** *(geht währenddessen zur Küche, holt die Kiste Bier wieder, die er in der einen Hand trägt und zusätzlich diesmal eine Flasche Wodka, die er in der anderen Hand trägt)* Hä?

**Olli:**

...und dann kommen drei slowenische Blondinen und es wird die letzte halbe Stunde nur noch gemoppelt was das Zeug hält.

**Martin:**

Echt? Genial. Zeig mal her! *(Stellt die Bierkiste lärmend auf Olli's Fuß ab, der daraufhin mit schmerzverzerrtem Gesicht auf dem anderen Fuß beginnt zu hüpfen. Danach reißt er ihm den Film aus der Hand und betrachtet die Verpackung.)*

**Olli:**

Aaaaaaaauuuuuuu!

**Martin:**

Ich steh ja auf dieses intellektuelle Zeug. Ach ja, ich hab nachher auch noch `ne Überraschung für euch.

**Olli:**

Idiot!

**Martin:**

Warum räumt Jakob auch immer alles weg, was ich so liebevoll hier anrichte?

**Jakob** *(zeigt ihm einen Vogel)*

Liebevoll. *(Geht nach hinten rechts ab und kommt mit einer Tischdecke zurück, die er auf dem Tisch ausbreitet und alles darauf anrichtet.)*

**Olli:**

Was ist das?

**Jakob:**

Eine Tischdecke. *(Er geht zur Küche, holt eine Kerze und stellt sie unter den staunenden Augen von Olli und Martin auf den Tisch.)*

**Martin:**

Was ist das?

**Jakob:**

Das siehst du ja, das ist eine Kerze. *(Er holt vier kleine Teller aus der Küche und verteilt sie liebevoll auf dem Tisch.)*

**Olli:**

Was ist das?

**Jakob:**

Kleine Tellerchen. *(Geht in die Küche und holt eine Schale mit Gebäck, das er nach sorgfältiger Prüfung an scheinbar bestimmter Stelle auf dem Tisch abstellt.)*

**Martin:**

Was ist das?

**Jakob:**

Ingwer–Gebäck. *(Er geht in die Küche und holt ein Feuerzeug.)*

**Olli:**

Und was ist das?

**Jakob:**

Das ist ein Feuerzeug, du Neandertaler. Und könntet ihr jetzt mal bitte mit anfassen oder irgendwas Nützliches tun, anstatt mich ständig zu fragen... *(öffnet nach)* „Was – ist – das?“

**Olli:**

Klar. Schon okay, wir wundern uns nur. Sonst haben wir immer aus den Tüten gefuttert und so. Wir nerven nicht mehr. Ist ja dein Junggesellenabend.

**Jakob:**

Danke. Sehr nett. *(Er geht in die Küche und holt eine Flasche Saft, die er auf dem Tisch abstellt.)*

**Olli:**

Was ist das?

*Jakob sieht Martin wütend an.*

**Martin:**

Das ist eine Flasche Saft. Und ich hole die Gläser. *(Geht sichtlich stolz über seinen Einfall mit erhobenem Haupt zur Küche.)*

**Olli:**

Was ist mit dem ganzen Zeug da? Früher hatten wir nie Ingwer–Gebäck. Früher haben wir auch nicht...

**Jakob:** *(unterbricht)*

Eben. Früher. Aber das wird jetzt anders. Ich werde Ehemann und vielleicht auch bald Familienvater. Da sumpft man nicht mehr rum wie ein Teenager. Irgendwann wird es Zeit, Verantwortung zu übernehmen.

**Olli:**

Jetzt schon? Ich dachte erst nach dem Junggesellenabend.

**Jakob:**

Ich bin 32. Mir bleibt nicht mehr viel Zeit!

**Martin:**

Das hast du ja toll geplant, du Familienvater. Aber was ist, wenn du zum Beispiel gar nicht Vater wirst, weil du nur mit Platzpatronen schießt?

**Olli:** *(deutet mit seinen Händen das Schießen mit Pistolen an)*

Puff, puff!

**Jakob:** *(zu Olli)*

Lass das, du Schlauchschelle!

**Martin:**

Und selbst wenn. - Mit Babys werden die Nächte kürzer als die 20 Uhr–Nachrichten.

*Olli und Martin setzen sich nebeneinander auf die Couch, beobachten Jakob und reden nachdenklich, als würden sich Eltern um ihr Kind sorgen, währenddessen dekoriert Jakob unbeirrt liebevoll weiter den Tisch mit Blumen usw.*

**Martin:** *(zu Olli)*

Was haben wir nur falsch gemacht, Olli! Er hatte es doch nicht schlecht bei uns!

**Olli:** *(zu Martin)*

Ich weiß nicht Martin. Vielleicht hätten wir ihm mehr Aufmerksamkeit schenken sollen.

**Jakob:**

Hört auf damit!

**Martin:**

Keine Partys mehr, keine Frauen, keine schräge Musik. Was kann man jetzt noch mit ihm anfangen?

**Olli:**

Weiß nicht. Dem kannst du jetzt nur noch einen Apfel in den Mund stecken und ihn als Grillschwein servieren.

**Martin:** *(wieder zu Olli)*

Meinst du, das Fernsehen ist schuld?

**Olli:** *(wieder zu Martin)*

Kann schon sein. Manchmal wäre es für seine weitere Entwicklung vielleicht besser gewesen, sich mehr mit ihm zu beschäftigen.

**Jakob:**

Ich will nur heiraten und eine Familie, das ist alles.

*Martin holt hinter dem Sofa eine Flasche Bier und einen Öffner hervor, öffnet die Flasche und trinkt daraus. An dieser Stelle beginnen Martin und Olli sich zu unterhalten, wie streitende Eltern.*

**Olli:**

Ist das alles, was dir jetzt dazu einfällt? Bier zu trinken?

**Martin:**

Komm, nun ist gut.

**Olli:**

Ja, ja. Jetzt weichst du wieder aus. Aber das kennen wir ja schon. Kaum kommst du von der Arbeit, sitzt du auch schon hier und trinkst Bier. Hättest du dich auch mal mit dem Jungen *(deutet auf Jakob)* beschäftigt, hätte es soweit vielleicht gar nicht kommen müssen.

**Martin:**

Ach ja? Woher willst du denn das wissen? Wenn ich nach Hause komme, hängst du doch schon wieder am Computer. So ein Vorbild ist wohl auch nicht besser für den Jungen. *(Deutet auf Jakob)*

**Jakob:** *(laut)*

Es reicht!

**Olli:**

Genau. Wir wollen uns nicht streiten. Jetzt feiern wir erstmal die Hochzeit vor, bis der Arzt kommt, was Jungs? Mit Bier und Ballermann-Musik. Und Ich hoffe, wir ziehen nachher nochmal kurz los und besorgen uns für das ganze Zeug hier auch `ne ordentliche Tischpartnerin. *(Er hakt Martin ein und stellt sich mit ihm gemeinsam mit dem Gesicht zum Publikum und singt mit ihm schunkelnd den Refrain des Liedes „Finger im Po – Mexiko“ von Mickie Krause)*

*Finger im Po – Mexiko! Paris, Athen – Auf Wiederseh`n!*

*Finger im Po – Mexiko! Paris, Athen – Auf Wiederseh`n!*

*Finger im Po – Mexiko! Paris, Athen – Auf Wiederseh`n!*

*Finger im Po – Mexiko! Man sieht sich irgendwo!*

*Hasta la vista oder ciao, grüß mir deine Frau...*

**Jakob:** *(unterbricht laut)*

Ruuuuuuhe! Habt ihr sie noch alle?

*Olli und Martin sehen Jakob für ein paar Sekunden verständnislos an, glauben dann zu verstehen und singen gemeinsam den Refrain des Liedes „Ich hab `ne Zwiebel auf dem Kopf ich bin ein Döner“ von Tim Toupet:*

*Ich hab `ne Zwiebel auf m Kopf ich bin ein Döner. Denn Döner macht schöner!*

*Ich hab `ne Zwiebel auf m Kopf ich bin ein Döner. Ich hab mich zum Fressen gern!*

**Jakob:** *(unterbricht wieder laut)*

Sagt mal, merkt ihr`s noch? Was hab ich eben gesagt? Das wird heute hier etwas anders, als das, was ihr bisher gewohnt seid. Und die Hochzeit wird eine überschaubare, kleine Runde. Wir essen nach der Kirche mit Trauzeugen, Eltern und Geschwistern beim Italiener und lassen dort den Abend ruhig ausklingen.

**Olli:**

Wie, keine Hochzeitsfeier? Keine Stimmungsmacher? Keine Party? Oh Mann. Du stehst ja nicht nur voll unterm Pantoffel, du bist ja sogar schon gesattelt und eingeritten.

**Martin:**

Noch nicht mal ein Brautkleid mit was scharfem drunter?

**Jakob:**

Habt ihr eben nicht zugehört? Friederike hasst besoffene Hochzeitsgesellschaften, die sich zu hohler Musik mit blöden Texten bis zum Verlust der Muttersprache in den Armen liegen. Und ehrlich gesagt, es war `ne schöne Zeit. Keine Frage. Aber ich möchte damit jetzt auch gern abschließen.

**Martin:** *(zählt auf dem Tisch die Gläser und Teller)*

Sag mal, erwartest du noch jemanden? Das sind vier Gläser und vier Tellerchen.

**Olli:**

Oh nein. Du hast doch Schlucki nicht etwa wieder eingeladen? Der stellt sich nach dem achten Bier wieder in`s Treppenhaus und lallt Schillers Glocke.

**Jakob:**

Das ist für Friederike.

**Olli und Martin:** *(gleichzeitig)*

Waaaaaaaas?

**Jakob:**

Ja, ich hab mir gedacht, ich lad sie auch ein.

**Martin:**

Du meinst, die kommt gleich wieder, stellt den Rotwein ab und bleibt? Also... *(deutet mit den Armen auf den Boden)* ...hier?

**Jakob:**

Sicher.

**Olli:** *(deutet genau wie Martin zuvor mit den Armen auf den Boden)*

Hier?

**Jakob:**

Ja!

**Martin:**

Den ganzen Abend?

**Jakob:**

Jahaaa!

**Martin:**

Na das ist ja `ne Überraschung.

**Olli:**

...sagte die junge Frau, als er die Hose runter ließ.

**Martin:**

Das war nicht abgemacht. Was ist denn das für `n Quatsch? Kein richtiger Junggesellenabschied. Gut. Nicht aus Tüten futtern. Gut. Kerze, Tellerchen, Ingwer-Gebäck und so. Auch gut. Aber mit Frau? Und das jetzt schon? Was soll denn das für `n Junggesellenabend sein? Da darf man ja noch nicht mal `n versauten Witz erzählen.

**Jakob:**

Untersteht euch! Ihr habt es gehört. Eine Ehe ist auch immer ein Kompromiss. Und für mich ist jetzt mit allem was anstößig, laut, grell und was weiß ich noch alles ist, endgültig Schluss. Und ich möchte auch nicht, dass Friederike mich mit so was noch in Verbindung bringt. Ihr habt sie ja gehört. Außerdem weiß ich nicht, was so schlimm dran sein soll, wenn sie mitmacht.

**Martin:**

Das ist doch blöd. Sie ist eine Frau. Wenn sie sieht, dass wir Spaß haben, will sie auch welchen.

*Einige Sekunden Pause, Olli und Martin überlegen sichtlich.*

**Olli:**

Spaß? Me... meine Überraschung. Ich muss da jetzt echt mal ganz dringend telefonieren. Gaaaanz dringend. Super dringend.

**Martin:**

Und ich erst.

*Es klingelt.*

**Jakob:**

Ich mach auf. Das wird Friederike sein. Friederike und ich haben nämlich eine kleine Überraschung eingeladen. (Ab)

**Olli und Martin:** (nachdem Jakob die Bühne verlassen hat, gleichzeitig nach hinten)  
Noch eine Überraschung? (Sie beginnen gleichzeitig sichtlich grübelnd hektisch in der Wohnung umher zu laufen.)

*Martin zieht sein Handy aus der Tasche, wählt, und läuft nach hinten rechts ab.*

**Olli:** *(läuft zum Telefon und holt es nach vorn)*

Ich kann Mamacita Base vielleicht noch abbestellen. Vielleicht ist sie noch nicht unterwegs hierher. *(Er versucht zu wählen und nimmt dazu den Hörer in die Hand. Allerdings zittert er so heftig, dass er mit der anderen Hand die Tasten nicht trifft)* Martin, Maaartin! Hilf mir mal! Schnell!

**Martin:** *(kommt mit dem Handy telefonierend von hinten rechts auf die Bühne und hält es kurz mit einer Hand zu, als er zu Olli spricht)* Moment, du siehst doch, dass ich hier gerade versuche zu telefonieren.

**Olli:** *(läuft mit Telefon nach hinten rechts ab und versucht dabei, zitternd zu telefonieren)*  
Was mach ich nur?

**Martin:** *(spricht wieder in`s Handy)*

Ich weiß, ich bezahle die Hochzeitsdessous-Vorführung ja auch. Es ist nur, die Situation hat sich geändert. Es ist noch eine Person dazu gekommen, mit der sich so was nicht gut macht und... was? Wie schon hier? Nee, hier ist sie noch nicht. Jeden Moment. Verstehe. *(Drückt eine Taste und steckt das Handy ein.)*

**Olli:** *(kommt ohne Telefon zurück auf die Bühne)*

Martin, kannst du mal kommen? Mir ist das Telefon in`s Klo gefallen.

## **6. Auftritt**

Martin, Olli, Jakob, Friederike

**Jakob:** *(kommt mit Friederike auf die Bühne. Friederike stellt zwei Flaschen Rotwein auf dem Tisch ab)* So, bitte, nehmt doch Platz. Ja, die Friederike und ich haben uns was Schönes ausgedacht. Wir waren doch neulich auf einer Hochzeitsmesse und da haben wir einen Gutschein gewonnen.

**Martin:**

Lasst mich raten! Drei Kartons Ingwer-Gebäck?

**Jakob:**

Flupper Hupper!

**Martin:**

Hääää?

**Friederike:**

Das ist Kunststoff-Geschirr. Wir haben eine Präsentation von Flupper Hupper gewonnen. Von Flupper Hupper gibt es Brotdosen, Trinkbecher, Teller, Backformen und vieles mehr. Total praktisch für den Haushalt. Und wir haben uns gedacht, es wär doch blöd, wenn wir uns das allein vorführen lassen. Ihr könnt vielleicht auch was davon gebrauchen. Ist doch witzig, oder?

**Olli:**

Auf einem Junggesellenabschied?

**Martin:**

Abend. Junggesellenabend.

**Jakob:**

Ihr werdet sehen, das wird lustig. Wir genießen dabei ein Gläschen Rotwein und lassen uns alles vorführen. Es ist echt verblüffend, wie robust das Zeug ist. Das kann man kräftig gegen die Wand hämmern und es geht und geht einfach nicht kaputt. Also auch tauglich für den ersten Ehestreit. *(Lacht aufgesetzt)*

*Martin lacht ebenfalls aufgesetzt.*

*Olli macht es ihm nach.*

*Es klingelt.*

**Friederike:**

Das wird sie sein.

**Martin:** *(entsetzt)*

Glaub ich nicht.

**Olli:** *(entsetzt)*

Ich auch nicht.

**Jakob:** *(steht auf)*

Ich gehe.

**Olli:** *(springt auf)*

Kommt überhaupt nicht in Frage. *(Drückt Jakob auf den Schultern wieder auf seinen Platz hinunter.)* Du wirst doch deine Fridoline... Renate... Franziska... deine Frau... zukünftige Frau jetzt nicht allein lassen. Ich gehe.

**Martin:** *(springt ebenfalls auf)*

Aber, aber. Mach dir keine Mühe. Bin schon auf dem Weg. *(Geht in Richtung Tür hinten links.)*

**Olli:** *(läuft ihm hinterher, greift ihn hinten am Kragen und führt ihn wieder zu seinem Platz zurück)* Es ist aber keine Mühe.

**Friederike:**

Freut ihr euch immer so über Besuch? Oder sind die so gespannt auf „Flupper Hupper“?

*Olli geht nach hinten ab, Martin folgt ihm. Kurz darauf taumelt Martin nach einem kurzen Schrei mit einem Papierkorb über dem Kopf zurück, was von Friederike und Jakob nicht bemerkt wird. Er setzt ihn ab und hinter ihm folgt Mamacita Base, die einen Trolley hinter sich herzieht und Olli.*

## **7. Auftritt**

Martin, Olli, Jakob, Friederike, Mamacita Base

**Olli:** *(zu Mamacita Base)*

Also sind sie jetzt die Vertreterin von „Flupper Hupper“ oder nicht? Schnell, ich muss es jetzt wissen. Wir machen nämlich eine kleine Programm-Änderung.

**Mamacita Base:**

Flupper Hupper?

**Martin:** *(zieht sie zur Seite)*

Sie ist nicht von Flupper Hupper, das sieht man doch.

**Mamacita Base:** *(die mit Mantel bekleidet ist und einen Trolley zieht)*

Vielleicht darf ich mich erstmal vorstellen. Meine Agentur hatte mit jemandem von euch den Termin verabredet, wer war der Glückliche?

**Friederike, Olli und Martin:** *(zeigen jeweils gleichzeitig auf sich selbst und sprechen gleichzeitig)* Ich!

**Mamacita Base:**

Ihr seid ja jetzt schon gut drauf. Ich frag mich fast, wozu ihr mich noch braucht. Wo darf ich mich ausziehen? *(Will ihren Mantel aufknöpfen.)* Ich trag nämlich den Aufwärmer gleich drunter.

**Martin:**

Nirgends. *(Er knöpft ihren Mantel wieder zu.)*

**Jakob:**

Komm schon Martin, jetzt hilf ihr schon. Mit Mantel kann sie uns wohl kaum den ganzen Abend ihre Plastikdinger zeigen.

**Mamacita Base:**

Meine Dinger sind nicht aus Plastik.

**Jakob:**

Ach. Ich dachte.

**Olli:** *(zu Martin)*

Was vergreifst du dich überhaupt an ihr? Das war ursprünglich meine Überraschung für Jakob.

**Martin:** *(zu Olli)*

Deine Überraschung? Das ist meine Überraschung du Idiot. Und wenn die sich hier entblößt, ist hier der Teufel los. Das ist die Dessous-Vertreterin.

**Olli:** *(zu Martin)*

Sie ist meine Überraschung mit Liedgut, das für die erste Ehekrise sorgt. Schlimmer kann es wohl kaum kommen.

**Martin:** *(zu Olli)*

Was meinst du, wieso die sich ausziehen will?

**Olli:** *(deutet auf Mamacita Base)*

Wer? Du meinst... Die?

**Martin:**

Na sichiii... äh sicher!

**Jakob:**

Was ist jetzt, helft ihr der Dame jetzt aus dem Mantel oder soll ich das machen?

**Martin:** *(zu Mamacita Base)*

Was genau tragen Sie denn drunter?

*Mamacita Base stellt sich mit dem Rücken zum Publikum und öffnet ihren Mantel, den sie nach links und rechts aufhält. In diesem Moment trauen sich Olli und Martin nicht hinzusehen, schlagen die Hände vor`s Gesicht und rufen gleichzeitig:*

**Martin und Olli:** *(gleichzeitig)*

Neeeein!

*Zeitgleich fällt der...*

**Vorhang**

*Bei noch geschlossenem Vorhang sind Partyhits zu hören, als sich währenddessen der Vorhang öffnet zum*

## **2. Akt**

### **1. Auftritt**

Mamacita Base, Martin, Olli, Friederike, Jakob

*Die Bühne ist mit Luftschlangen geschmückt wie bei einer Party. Auf dem Tisch steht eine Flasche Schnaps und vier Schnapsgläser. Eines davon ist gefüllt. Auch gefüllte Weingläser stehen auf dem Tisch. Mamacita Base steht ohne Mantel mit dem Gesicht zum Publikum. Sie trägt ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Jakob und Fridoline trauen sich“. Friederike und Martin stehen sich gegenüber. Sie haben sich eine Gurke zwischen die Beine geklemmt und tanzen sichtlich halbherzig zu der Musik, während Jakob und Olli auf dem Sofa sitzen und das Geschehen mit irritiertem Blick und geöffnetem Mund verfolgen.*

*Friederike fällt die Gurke zu Boden.*

**Mamacita Base und Martin:** *(beginnen daraufhin gleichzeitig zu jubeln und freudig zu klatschen) Jaaaaaaaaaaaaaaaa!*

*Mamacita Base zieht eine Fernbedienung aus der Gesäßtasche und schaltet damit die Stereoanlage aus, so dass erst jetzt die Musik verstummt.*

**Martin:** *(völlig begeistert)*

*Du musst mehr aus der Hüfte kommen und nicht mit den Knien. Guck so! (Er macht es vor.)*

*Olli geht währenddessen zu Martin, stupst ihn mit der Hand und zeigt ihm einen Vogel.*

**Martin:** *(versteht und hört sofort auf zu tanzen)*

*A... andererseits muss da ja jeder selbst so seine Technik entwickeln.*

**Mamacita Base:** *(nimmt das gefüllte Schnapsglas und reicht es Friederike)*

*So Fridoline. Auf geht's. Kein Alkohol ist auch keine Lösung.*

**Friederike:**

*Nicht schon wieder. Ich heiße auch gar nicht Fridoline. Sondern Frie... (stößt auf) derike.*

**Mamacita Base:**

*Du lenkst gerade vom Thema ab.*

**Friederike:**

*Muss denn das wirklich schon wieder sein? Was hat denn das mit „Flupper Hupper“ zu tun?*

**Mamacita Base:** *(lacht)*

*Flupper Hupper! (Lacht wieder) Das ist echt der Running Gag, ey! Du bist voll drauf, das merkt man gleich!*

*Friederike fasst sich an den Kopf und trinkt widerwillig. Betrachtet das Schnapsglas.*

**Jakob:**

*Holst du jetzt die Plastikdinger raus?*

**Mamacita Base:** *(zuerst verblüfft, glaubt dann zu verstehen und lacht grell)*

Das ist gut! *(Lacht wieder)* Plastikdinger! *(Lacht wieder, geht zu Jakob und streckt ihm ihre Brust entgegen.)* Da! Kannst`e ruhig alles anfassen. Das ist alles echt!

**Jakob:**

Wie bitte? Ich hab mich wohl verhört.

**Martin:**

Äh, also wenn ich dann mal dürfte... *(Will mit bereits entsprechend geformten Händen zur ihr gehen.)*

**Olli und Jakob:** *(gleichzeitig zu Martin)*

Nein!

*Martin hält daraufhin inne.*

**Friederike:** *(stellt sich vor Mamacita Base)*

Sagen Sie, gehört zu Ihrer Präsentation überhaupt nochmal was anderes außer Alkohol und Tanzspiele für Walldorf-Schüler?

**Mamacita Base:**

Aber klar: Pyramidensaufen, Russisches Bierroulette, Kettenklatschen und Topfsaufen.

**Friederike:**

Jetzt bekomme ich auch noch freche Antworten!

**Olli:** *(stellt sich schnell zwischen Friederike und Mamacita Base)*

Ha, ha. Scherz! *(Zu Friederike)* Das war doch nur ein Scherz! Sie ist scheinbar immer für ein Späßchen zu haben. *(Lacht verlegen)*

**Friederike:** *(zieht Jakob zu sich zur Seite)*

Ich glaube langsam, die ist für so ziemlich alles zu haben.

**Mamacita Base:**

Jawoll, und das bringt mich auch gleich zum nächsten Spiel. Dazu ziehen wir jetzt alle den rechten Schuh aus und gehen in den Vierfüßlerstand. Aber vorher kommt erst noch der Anton! *(Sie betätigt die Fernbedienung und es beginnt das Lied „Anton aus Tirol“ zu spielen. Mamacita Base beginnt mit den Händen nach oben zu tanzen.)*

*Olli springt auf, öffnet die Tür vorne links, hakt Mamacita Base mit seinem Arm in ihren rechten Arm ein und tanzt mit ihr im Kreis. Nach drei Drehungen hakt er seinen Arm aus, so dass sie mit Schwung nach vorne links durch die offene Tür von der Bühne läuft. Kurz darauf ist ein lautes Scheppern zu hören. Wiederum kurz darauf schließt er die Tür, schaltet die Stereoanlage aus und ist sichtlich besorgt.*

**Friederike:** *(ist leicht angeheitert)*

Ich glaube, jetzt ist mir etwas schwindelig.

**Jakob:** *(springt auf und nimmt sich ihr besorgt an)*

Komm, du kannst dich in meinem Zimmer auf`s Bett legen. *(Geht mit ihr nach hinten rechts ab.)*

**Martin:** *(geht zu Olli und lacht amüsiert. Zu Olli)*

Das ist deine Partykanone, was?

**Olli:**

Sichiii. Das ist Mamacita Base.

**Martin:**

Mann, du sitzt ganz schön in der Scheiße, wenn du mich fragst.

*Es klingelt und Martin wird schlagartig ernst. Olli`s Gesichtsausdruck wechselt dagegen gleichzeitig von „besorgt“ in „amüsiert“.*

**Olli:**

Oh. Ich glaube, das ist dann wohl deine Überraschung. *(Fährt in erotischer Pose mit seinen flachen Händen an sich herunter) Uuuuuuh!*

**Jakob:** *(kommt allein von hinten rechts zurück)*

Wer kann denn das jetzt noch sein?

**Martin:**

Also ich hab nichts gehört. *(Zu Olli) Du?*

*Olli hält - nur von Martin bemerkt - die Hand auf.*

*Martin zieht diesmal sein Portmonee und gibt Olli daraus einen Schein, der ihn zufrieden einsteckt.*

**Olli:**

Ich hab auch nichts gehört.

**Martin:**

Das ist bestimmt wieder die Heizung. Die klingelt manchmal, wenn sich Luft anstaut und...

**Jakob:** *(entschlossen)*

So, jetzt reicht`s, jetzt seh ich selbst nach. *(Will zur Tür gehen.)*

**Martin:** *(läuft daraufhin panisch vor Jakob zur Tür nach hinten ab)*

Lass nur, ich mach schon auf. *(Vorher zu Olli) Du musst Jakob einweihen, schnell!*

**Jakob:**

Einweihen? Wer kann denn das jetzt noch sein? Eine Demonstration von Haushaltswaren hab ich mir irgendwie anders vorgestellt.

**Olli:**

Jakob, ich muss dir jetzt ganz schnell was gestehen!

**Jakob:**

Ja, aber nicht jetzt. *(Will nach hinten abgehen.)*

**Olli:** *(hält ihn zurück)*

Doch! Jetzt! Hör zu! Dass mit eurer Haushaltswaren-Vorführung war echt `ne Hammer-Idee! Aber Martin und ich haben für heute Abend auch eine Überraschung für dich organisiert. Martin hat für heute Abend um halb acht eine Vertreterin für Hochzeitsdessous bestellt. - Mit Vorführung! Und die da... *(deutet auf das Gästezimmer)*... heißt Mamacita Base und ist eine Alleinunterhalterin, die ich dir eigentlich zur Hochzeitsfeier schenken wollte. Sie arbeitet den Sommer über am Ballermann 6 auf Mallorca!

*Es klingelt wieder.*

**Jakob:**

Das ist mir doch e... Waaaaas? Das heißt, da klingelt gerade die Vertreterin für Hochzeitsdessous?

**Olli:**

Es könnte auch eure Flupper Hupper–Vertreterin sein. Es konnte doch keiner ahnen, dass du deine Angebetete auch eingeladen hast. Wir dachten, wir drei sind heute Abend allein! Nur Martin, du und ich!

**Jakob:**

Aber welche von den beiden, die jetzt kommt, ist denn nun die echte Flupper Hupper-Tante?

**Martin:** *(kommt entsetzt von hinten auf die Bühne)*

Frau Schinkentanz möchte uns mal wieder besuchen. Sie hat auch gleich ihren Mann mitgebracht. Wegen der Heizungsventile.

## **2. Auftritt**

Martin, Olli, Jakob, Frau und Herr Schinkentanz

*Frau und Herr Schinkentanz, der einen Werkzeugkoffer trägt, betreten von hinten die Bühne. Gleichzeitig läuft Olli zur Küche, holt eine Tasse, die bereits auf einer Unterasse steht und läuft damit zu Frau Schinkentanz. Martin schenkt ein Glas Schnaps ein und Jakob zieht eine Schachtel Zigaretten. Jakob, Olli und Martin umringen Frau Schinkentanz. Jakob steht links von ihr, Olli rechts von ihr und Martin hinter ihr. Herr Schinkentanz steht etwas abseits von dieser Gruppe.*

**Frau Schinkentanz:**

Guten Tag, die Herrschaften. *(Schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase)* Herrschaften.

**Martin, Olli und Jakob:** *(gleichzeitig, als würden Grundschüler morgens wie im Chor ihren Lehrer begrüßen. Dabei stehe sie sehr steif und verbeugen sich etwas, jedoch gleichzeitig)*  
Guten Tag, liebe Frau Schinkentanz!

**Jakob:** *(hält ihr eine Zigarette vor die Nase)*

Zigaretten?

**Frau Schinkentanz:**

Nein danke!

**Olli:** *(hält ihr gleich darauf die Tasse vor die Nase)*

Teechen?

**Frau Schinkentanz:**

Nein.

**Olli:** *(mit noch vorgehaltener Tasse)*

Lieber leckeres Kännchen?

**Frau Schinkentanz:**

Auch nicht.

**Martin:** *(reicht ihr von hinten ein Schnapsglas über die Schulter)*

Schnäppschen?

**Frau Schinkentanz:** *(laut)*

Nix da! Diesmal zieht das nicht. Jetzt hört ma auf mit diese laute Musik und diesem bumm, bumm da! War ja wohl vorhin wieder mal der Hammer! *(Zu ihrem Mann)* Günther, sag du doch auch mal was! *(Schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase.)* Auch mal was!

**Herr Schinkentanz:**

Ja – nee. *(Stellt seinen Werkzeugkoffer auf Olli`s Fuß ab.)*

**Olli:** *(hüpft daraufhin wieder auf einem Fuß und schreit schmerzverzerrt)*

Aaaaaahh!

**Frau Schinkentanz:**

Ja genau, so laut war das ungefähr. Jetzt sag du doch auch mal, wie laut das unten zu hören war! Sogar unsere breite Vitrine im Wohnzimmer hat gewackelt. *(Schüttelt sich.)* So hat die gewackelt. Wie breit ist unsere Vitrine noch, Günther? Wie breit?

**Herr Schinkentanz:** *(überlegt)*

Jo, die hat schon ihre Breite.

**Frau Schinkentanz:**

Jedenfalls können wir hier nicht mit diesen Partys bis morgens um drei...

**Jakob:**

Entschuldigen Sie, wenn ich mal unterbreche. Aber hier werden überhaupt keine Partys mehr gefeiert. Es kommt auch nicht mehr zu lauter Musik, denn das letzte, was wir hier heute feiern wollen, ist eine Party. Und überhaupt wird das hier demnächst insgesamt ruhiger.

**Olli:**

Mit mehr Stil.

**Martin:** *(reicht ihr das Gebäck)*

Und Ingwer–Gebäck.

**Olli:**

Mit Tischdecken.

### **3. Auftritt**

Martin, Olli, Jakob, Frau und Herr Schinkentanz, Mamacita Base

**Mamacita Base:** *(kommt von vorne links auf die Bühne. Sie hat ein blaues Auge und auf ihrem Kopf liegen Blumen)* Echt genial, aber bei der Drehung das nächste Mal etwas weniger Schwung, okay Kumpel?

**Olli:** *(führt Mamacita Base wieder in das Gästezimmer, zu Mamacita Base)*

Würden Sie vielleicht mal eine kleine Pause machen, wir würden für uns allein gern noch den... äh... Musikwunsch für den Eröffnungstanz besprechen.

**Mamacita Base:**

Eröffnungstanz? Wie abgefahren! *(Ab)*

#### 4. Auftritt

Martin, Olli, Jakob, Frau und Herr Schinkentanz, Friederike

**Friederike:** *(kommt von hinten recht)*

Es geht jetzt auch schon besser, denke ich. Oh Besuch?

**Jakob:**

Darf ich vorstellen, das ist meine... das ist...

**Olli:**

Frauke.

**Jakob:**

Friederike.

**Friederike:**

Ich bin Jakob`s... *(Setzt sich auf den linken Sessel.)*

**Jakob:** *(laut dazwischen)*

Ha! *(Zu Herrn Schinkentanz)* Sie sehen so aus, als würden sie wegen der defekten Heizungsregler kommen, hab ich Recht?

**Herr Schinkentanz:**

Ja – nee.

**Frau Schinkentanz:**

Wieso sind die Dinger überhaupt kaputt? Wenn Sie daran natürlich herumgespielt haben, dann... Günther, sag du doch auch mal was. Eigentlich kann man Heizungsregler doch nicht kaputt bedienen, oder wie? Wieso gehen die überhaupt kaputt? *(Schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase.)* Kaputt?

**Herr Schinkentanz:**

Ja – nee. Da kann nicht jeder mit üm.

**Jakob:**

Vielleicht fangen Sie einfach in meinem Zimmer an.

*Herr Schinkentanz geht mit Werkzeugkoffer nach hinten rechts ab.*

**Frau Schinkentanz:** *(will gehen)*

Ja, dann werd ich mal wieder. Schönen Abend noch, die Herrschaften. *(Schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase.)* Herrschaften.

**Friederike:**

Aber bitte, bleiben Sie doch!

*Jakob, Olli und Martin sind sichtlich entsetzt und sprechen Friederike **gleichzeitig**, jedoch mit unterschiedlichen Namen an:*

**Jakob:**

Aber Friederike!

**Olli:**

Aber Frauke!

**Martin:**

Aber Fridoline!

**Frau Schinkentanz:**

Vielen Dank, sehr aufhaltsam. Aber ich geh wohl dann mal besser. *(Will gehen. Schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase.)* Mal besser.

*Jakob, Olli und Martin begleiten sie überfreundlich nach hinten ab, wie eine alte Großmutter.*

**Jakob:** *(hakt Frau Schinkentanz ein)*

Soooo, dann wollen wir mal. Schönen Abend noch.

**Olli:** *(zu Frau Schinkentanz)*

Haben Sie was vor heute Abend?

**Martin:** *(zu Frau Schinkentanz)*

Das Fernsehprogramm soll ja auch nicht schlecht sein heute Abend für senile... äh... ältere Leute.

*Jakob, Olli und Martin gehen mit Frau Schinkentanz nach hinten ab.*

**Friederike:** *(ruft Frau Schinkentanz hinterher)*

Wir haben hier gleich eine kleine Haushaltswaren-Präsentation von „Flupper Hupper“. Wenn Sie möchten, können Sie doch so lange zusehen, zumindest bis ihr Mann da drin fertig ist.

*Martin, Olli und Jakob stecken jetzt ihre Köpfe nacheinander hinter dem linken Rand des Durchgangs zum Hauseingang hervor, so dass unten links der Kopf von Martin, darüber (d. h. in der Mitte links) der Kopf von Olli und darüber (d. h. oben links) der Kopf von Jakob zu sehen ist. Nur ihre Köpfe sind somit zu sehen, die in dieser Anordnung hinter dem Durchgang zum Hauseingang zur Bühne hervorblicken. Sie legen dann jeweils ihren Zeigefinger senkrecht vor ihre Lippen und signalisieren den Wunsch nach Ruhe.*

**Martin, Olli und Jakob:**

Schschschschschschschschschs!!!

*Die Köpfe von Martin, Olli und Jakob verschwinden wieder hinter dem Durchgang.*

**Friederike:** *(nochmals)*

Aber wieso? Ich wollte nur...

*Martin, Olli und Jakob stecken jetzt erneut ihre Köpfe wie soeben nacheinander hinter dem linken Rand des Durchgangs zum Hauseingang hervor. Sie legen dann jeweils wieder ihren Zeigefinger senkrecht vor ihre Lippen und signalisieren den Wunsch nach Ruhe.*

**Martin, Olli und Jakob:**

Schschschschschschschschschsch !!!

*Wieder verschwinden die Köpfe von Martin, Olli und Jakob wieder hinter dem Durchgang.*

**Frau Schinkentanz** (*kommt jedoch plötzlich erfreut von hinten zurück auf die Bühne*)  
Flupper Hupper? Dieses Mehrweg-Kladderadatsch aus Amerika, das praktisch nie im Eimer ist? (*Beherrscht sich, ihre Freude zu zeigen.*) Also gut, wenn Sie darauf bestehen. Aber länger als 4 ½ Stunden hab ich nicht Zeit. Dann muss ich wieder. (*Sie setzt sich auf den rechten Sessel. Schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase.*) Muss ich wieder.

*Von hinten rechts ist Gepolter, Geklirr und dann Herr Schinkentanz zu hören.*

**Herr Schinkentanz:**

Au ha! Au hauerha!

**Frau Schinkentanz:** (*ruft nach hinten rechts*)

Günther, alles grün bei dir?

**Herr Schinkentanz:** (*von hinten rechts zu hören*)

Ja – nee!

**Olli:** (*läuft nach rechts ab*)

Ich seh mal nach.

**Frau Schinkentanz:** (*ruft nach hinten rechts*)

Das letzte Auswechseln ist auch schon `ne Weile her, was? Schon ziemlich alt der Murks, wa? Was würdest du schätzen? Wie lange ist das her, Günther?

**Herr Schinkentanz:** (*von hinten zu hören*)

Ah jo, die haben schon ihr Alter!

**Olli:** (*kommt zurück gelaufen*)

Er ist mit einer Rohrzange abgerutscht und liegt jetzt in der Vitrine.

**Jakob:**

Ich hol Verbandszeug.

**Olli:**

Verbandszeug? Quatsch! Ich brauch `ne Digitalkamera! (*Sucht*)

**Frau Schinkentanz:** (*geht nach hinten rechts ab*)

Geh ma gucken. Der Hellste is er nich, aber ich versuch ihn trotzdem lieb zu haben. (*Schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase.*) Haben.

*Olli findet eine Digitalkamera und will ihr folgen, wird jedoch von Jakob zurück gehalten, so dass er von der Idee ablässt und die Kamera wieder zurück legt.*

**Jakob:** (*zu Friederike*)

Das muss doch jetzt nicht sein, dass die hier auch noch...

**Friederike:**

Aber wieso? Ihr müsst auf sie eingehen. Dann kommt ihr auch besser miteinander aus.

**Olli:**

Aber wir haben überhaupt keinen Platz mehr.

**Friederike:** *(setzt sich auf's Sofa)*

Dann rücken wir eben zusammen.

**Martin:**

Aber das köstliche Ingwer-Gebäck wird nicht reichen.

**Friederike:**

Wir teilen doch alle gern.

**Jakob:**

Sie war auch gar nicht angemeldet. *(Setzt sich links neben sie auf's Sofa.)*

**Friederike:**

Wir haben die Präsentation mit bis zu 20 Teilnehmern gewonnen.

**Jakob:**

Du darfst ihr aber nichts von unserer Hochzeit erzählen.

**Friederike:**

Wieso das denn nicht? Jakob, du willst doch nicht schon jetzt unsere Ehe mit Verleugnungen und Lügen beginnen?

**Jakob:**

Natürlich nicht. Es ist nur, weil... *(überlegt)*

**Olli:** *(überlegt)*

...weil...

**Martin:**

Sie war mal scharf auf Jakob.

**Jakob und Olli:** *(gleichzeitig)*

Häää?

**Martin:**

Da muss man sensibel sein. Sieh dir ihren Mann mal an. Er ist für so eine Frau nicht gerade so was wie die letzte Cola in der Wüste.

**Olli:**

Eher gleich wie `ne ganze Getränkebox, nur eben innen hohl. *(Setzt sich in den Sessel.)*

**Martin:**

Und dann kommt da so `ne kleine frische, sprudelige Fanta wie du daher, was Jakob?  
*(Haut ihm auf's Knie.)*

**Friederike:** *(zu Jakob)*

Davon hast du mir ja gar nichts erzählt?

**Jakob:**

Ich... würde ihr unsere Hochzeit deshalb gern schonend beibringen. Einfühlsam.  
Nicht so schnell und brutal eben.

*Es klingelt. Jakob, Martin und Olli reißen gleichzeitig entsetzt die Augen auf.*

**Friederike:**

Es hat geklingelt.

**Jakob, Olli und Martin:** *(gleichzeitig)*

Ich hab nichts gehört.

**Friederike:**

Also ich könnte schwören, es hat geklingelt.

**Jakob:**

Das ist die Hei... Heizung. Manchmal gluckst sie, manchmal klingelt sie aber auch.

**Olli:**

Ist chronisch. Wie bei Martin das Nasenbluten.

*Martin haut Olli mit der flachen Hand leicht von hinten auf den Hinterkopf.*

**Frau Schinkentanz:** *(kommt von rechts zurück und setzt sich links neben Jakob auf's Sofa)*

So, bin soweit. *(Schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase.)* Soweit.

**Olli:** *(will die Situation überspielen und reicht Frau Schinkentanz die Gebäckschale)*

Wollen Sie wissen, was das hier schönes ist?

**Frau Schinkentanz:**

Nein.

**Olli:**

Das ist Ingwer-Gebäck. *(Hält es ihr vor die Nase.)*

**Frau Schinkentanz:** *(probiert etwas daraus und verzieht angewidert das Gesicht)*

Bah! Wie Laternenpfahl ganz unten! *(Schließt kurz die Augen und rümpft dabei gleichzeitig kurz die Nase.)* Ganz unten. Es hat übrigens geklingelt.

**Friederike:**

Sie sagen, es sei die Heizung.

*Es klingelt wieder.*

**Friederike:**

Also wenn die Heizung das nachts auch macht, dann...

**Jakob:**

Schon gut, ich seh mal nach. *(Läuft widerwillig nach hinten ab.)*

**Frau Schinkentanz:**

Gehört die zu Flupper Hupper? *(Deutet auf die Tür links.)*

**Olli:**

Ja, wissen Sie, das ist so, dass... äh...

**Friederike:**

Ja, sie führt die Präsentation durch. Aber ich finde es etwas eigenwillig. Sie ist schon seit einer dreiviertel Stunde da, und wir haben von Flupper Hupper noch nichts gesehen. Sie zieht das Ganze für meinen Geschmack doch sehr in die Länge. Mit irgendwelchen Spielchen. Und Musik, die eigentlich bei so etwas nichts verloren hat, wenn Sie mich fragen.

**Frau Schinkentanz:**

Ach was?

**5. Auftritt**

Martin, Olli, Jakob, Frau Schinkentanz, Friederike, Sylvia

*Jakob kommt mit Sylvia, die einen Trolley hinter sich herzieht, auf die Bühne.*

**Sylvia:**

Ah ja, ich sehe schon, ich sehe schon, ich sehe schon. Kennen Sie die Alternative zu Schnapsgläsern? Eine Alternative zu Glas auf Partys im Allgemeinen?

**Martin:** *(zieht sie zur Seite)*

Hören Sie, bevor Sie ablegen, muss ich wissen, was Sie drunter tragen, denn unsere Pläne haben sich etwas geändert.

*Jakob setzt sich zu Friederike.*

**Sylvia:**

Wie bitte? Ich hör wohl nicht richtig? *(Zieht ihren Mantel aus und legt sie dem verblüfften Martin über den Arm.)*

**Friederike:**

Wer... sind Sie?

**Sylvia:**

Mein Name ist Sylvia. Sie kommen heute in den Genuss meiner Präsentation, die Sie um einige Erfahrungen reicher machen wird. *(Zu Friederike)* Sie sind die Braut, nehme ich an?

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de/bestellung](http://www.plausus.de/bestellung) oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

<b>Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge</b>	<b>1,50 EUR/Text</b>
<b>Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge</b>	<b>2,00 EUR/Text</b>
<b>Versandkostenpauschale</b>	<b>2,00 EUR/Sendung</b>
	<b>(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)</b>

**Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.**